

Sitzungsdienst

DER AUTOR

Hermann Brüstle ist Leiter der Stabsstelle Zentrale Steuerung der Stadt Oberkirch (www.oberkirch.de)

Zugewinn an Effizienz

Die Stadt Oberkirch setzt auf papierlose Ratsarbeit. Der digitale Sitzungsdienst und der Einsatz der Sitzungs-App ersparen der Verwaltung aufwendige Druckverfahren und kostenintensive Zustellung, so Oberbürgermeister Matthias Braun. Die Bürger bleiben mit dem Ratsinformationssystem auf dem Laufenden.

Die Große Kreisstadt Oberkirch (Baden-Württemberg) ist mit rund 20 000 Einwohner die größte Stadt des Renchtales. Mit der Gemeinde Lautenbach und der Stadt Renchen bildet sie seit über 35 Jahren eine Verwaltungsgemeinschaft. Oberkirch erfüllt seit Jahren eine zentralörtliche Funktion als Verwaltungs-, Kultur- und Schulstadt für das gesamte Renchtal. Die Stadt zeigt sich aufgeschlossen gegenüber neuen Entwicklungen und Technologien. Sie hat sich für die papierlose Ratsarbeit entschieden und arbeitet seit November 2015 mit dem digitalen Sitzungsdienst.

Die hohe Bearbeitungszeit für Gemeinderatssitzungen und der zunehmende Papierbedarf waren ausschlaggebend für den Gedanken, die Ratsarbeit papierlos zu gestalten. Den Wunsch nach digitaler Arbeitsunterstützung, zusätzlichen Informationen und der Möglichkeit fraktionsinterne Gruppenarbeit zu fördern, gab es bei den Gemeinderäten schon lange. Nach der Kommunalwahl 2014 wurde das Thema aktiv verfolgt und zum 1. November 2015 umgesetzt.

Die Entscheidung fiel fraktionsübergreifend. Für Oberkirch heißt das: Alle Gemeinderäte stehen hinter dem Projekt

Gremienarbeit in der Stadt Oberkirch: Die Gemeinderäte erhalten ihre Sitzungsunterlagen in digitaler Form.



Foto: Stadt Oberkirch

und beteiligen sich daran. Die positive Grundeinstellung der Ratsmitglieder hat die Einführung der digitalen Ratsarbeit wesentlich erleichtert.

Die Herausforderung für die Verwaltung bestand darin, ein System zu finden, dass den Anforderungen der Gemeinderäte gerecht werden kann. Zwar war bereits ein anderes Ratsinformationssystem im Einsatz, Oberkirch wollte jedoch einen digitalen Schritt weiter gehen.

Nach der Entscheidung zur Umstellung auf ein papierloses System, wurden Lösungen verschiedener Anbieter begutachtet. Die Entscheidung fiel schließlich zugunsten der Lösung der Firma Sternberg. Ausschlaggebend war die einfache und intuitive Bedienung des Systems. Neben dem Sitzungsdienst „SD.NET“ hat sich die Stadt für die Sitzungs-App „IRICH“ und das Modul der Sitzungsgeldabrechnung entschieden.

PAPIERVERSAND ENTFÄLLT

Die Einführung des neuen Systems verlief problemlos. Hierbei half auch die Erfahrung mit dem vorherigen Ratsinformationssystem. Schnell war klar, dass sich „iPads“ aufgrund der benutzerfreundlichen Bedienung und der großen Akkulaufzeit für den Sitzungsdienst besonders gut eignen.

Für die Stadtverwaltung lagen die Vorteile der digitalen Ratsarbeit auf der Hand:

- Wegfall des bisherigen sehr aufwendigen und zeitintensiven Papierversands
- Sitzungsunterlagen können schneller und sicherer am Versandtag zur Verfügung gestellt werden

– Elektronische Sitzungsunterlagen können von den Gemeinderäten mit Anmerkungen, Textmarkern versehen werden

– Mobiler Zugriff auf die Unterlagen unabhängig vom Standort

– Umfangreiche Recherchemöglichkeiten

Die Vorbereitung der Sitzung ist mit „SD.NET“ strukturierter und formaler geworden. Insgesamt sind die Geschäftsprozesse erheblich effizienter und transparenter. Außerdem werden Zeit sowie Druck- und Papierkosten eingespart. Heute werden die Unterlagen komplett online bereitgestellt.

„Oberkirch macht Schluss mit Papierbergen bei der Ratsarbeit“, sagt Oberbürgermeister Matthias Braun. „Dank einem Ratsinformationssystem und einer dazugehörigen App verläuft die Gremienarbeit nun weitgehend zellulosefrei. Der digitale Sitzungsdienst und der Einsatz der Sitzungs-App ersparen uns aufwendige Druckverfahren und kostenintensive Zustellung“, erläutert der OB.

Die Gemeinderäte informieren sich über die App auf ihrem „iPad“ und die Einwohner über das Portal, das Ratsinformationssystem. Die Transparenz für die Öffentlichkeit wird deutlich erhöht. Einwohnern stehen die öffentlichen Sitzungsunterlagen mit den Tagesordnungspunkten und den entsprechenden Vorlagen zur Verfügung und das ohne zusätzlichen Redaktionsaufwand.

„Oberkirch will damit ein Zeichen setzen, als moderne Verwaltung, die im Zeichen des digitalen Zeitalters auch die neuen Medien im Rahmen der Möglichkeiten nutzt“, so Oberbürgermeister Matthias Braun. *Hermann Brüstle*

DIGITALES RATHAUS

Die Realisierung medienbruchfreier Verwaltungsprozesse setzt eine komplexe Projektplanung voraus. Nicht selten haben Kommunen mehr als 100 Fachverfahren im Einsatz, die im Regelfall untereinander wenig oder kaum vernetzt sind. Die zu erledigenden Geschäftsprozesse enden deshalb noch häufig an den Grenzen des Sachgebiets und der genutzten Fachverfahren. Der Freistaat Bayern unterstützt die Digitalisierung seiner Kommunen und stellt zum Beispiel eine IT-Lösung für Bezahlvorgänge bereit. Der Fachbeitrag „Bürgernahe IT-Services“ erörtert die fundamentale Bedeutung der elektronischen Aktenführung in der Kommunalverwaltung: www.treffpunkt-kommune.de > Themen > Technik & Innovation